





ACHIM SZEPANSKI 2024-06-14

DER US-STAAT. IM DELIRIUM DER SCHULDEN.

ECONOFICTION FINANCE, KAPITAL, SCHULDEN, STAATSANLEIHEN, USA

Vor etwas mehr als einem Monat ereignete sich im Kongress ein Déjà-vu, als die rituelle Auseinandersetzung um die Schuldenobergrenze stattfand. Diesmal stritten sich die Akteure darüber, welche Zugeständnisse gemacht werden könnten, da sich die USA der Frist von 31,4 Billionen Dollar ausstehender Gesamtschulden näherten.

Wie üblich wurde das Spiel mit dem typischen Gerede und den anklagenden Äußerungen gespielt – aber die Schlussfolgerung war eine, die mannoch nicht gesehen hatten. Am Samstag, den 3. Juni, unterzeichnete Präsident Joe Biden eine Vereinbarung, die die Schuldenobergrenze für zwei Jahre vollständig aufhob und die Ausgabenobergrenzen nach 2025 aufhob, so dass die Regierung unbegrenzt Geld ausgeben konnte.

Die Frage der Schuldenobergrenze würde dann im Jahr 2025 erneut aufgeworfen werden.

Seit ihren Anfängen haben die Vereinigten Staaten eine Staatsverschuldung. Während des Amerikanischen Revolutionskriegs häufte das Land Schulden in Höhe von 75 Millionen Dollar an, indem es sich bei inländischen Investoren und der französischen Regierung verschuldete, um den Kauf von Kriegsmaterial zu finanzieren. Im Laufe der folgenden 45 Jahre stiegen die Schulden stetig an. Im Jahr 1835 wurde die Verschuldung jedoch durch den Verkauf von Ländereien in Bundesbesitz und durch Kürzungen im Bundeshaushalt erheblich reduziert.

Bald darauf kam es zu einer wirtschaftlichen Depression, die zu einem erheblichen Anstieg der Staatsverschuldung führte, die Millionen von Dollar erreichte. Während des Amerikanischen Bürgerkriegs stiegen die Schulden um mehr als 4.000 %. Sie stiegen von 65 Millionen Dollar im Jahr 1860 auf 1 Milliarde Dollar im Jahr 1863 und erreichten schließlich kurz nach Kriegsende im Jahr 1865 rund 2,7 Milliarden Dollar. Während des gesamten 20. Jahrhunderts wuchsen die Schulden stetig weiter. Als die Vereinigten Staaten ihre Teilnahme am Ersten Weltkrieg finanzierten, belief sich die Verschuldung auf etwa 22 Milliarden Dollar. Nach dem Zweiten Weltkrieg erreichte die Staatsverschuldung ein zyklisches Hoch und wurde durch Ausgabenkürzungen, finanzielle Repression und Inflation langsam abgebaut, bis sie 1982 einen Tiefstand von 30 % des BIP erreichte.

Die Kriege in Afghanistan und im Irak, die große Rezession 2008 und die COVID-19-Pandemie haben das Wachstum der Staatsverschuldung beschleunigt. Vom Haushaltsjahr 2019 bis zum Haushaltsjahr 2021 ist ein erheblicher Anstieg der Ausgaben um etwa 50 % zu verzeichnen, der hauptsächlich auf die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie zurückzuführen ist. Zu den Faktoren, die zu einem starken Anstieg der Staatsverschuldung beitragen, gehören Steuersenkungen, Konjunkturprogramme, höhere Staatsausgaben und geringere Steuereinnahmen infolge der weit verbreiteten Arbeitslosigkeit.

Jetzt steigt der Schuldenstand noch schneller. Und dieses Mal geschieht dies ohne eine Krise, die zu einer massiven staatlichen Kreditaufnahme anspornt.

,

Die Verschuldung beläuft sich jetzt auf schwindelerregende 32,47 Billionen Dollar – eine Rate von 31 Milliarden Dollar pro Tag.

Finanziert wurde dies durch eine Mischung aus Schatzanweisungen, Rechnungen und Anleihen sowie einer kleinen Menge so genannter FRN – Floating Rate Notes.

Eine Floating Rate Note ist ein Schuldtitel mit einem variablen Zinssatz, der an einen Benchmark-Satz gebunden ist. Zu den Referenzzinssätzen gehören der Zinssatz für US-Schatzanweisungen, der Zinssatz der US-Notenbank – bekannt als Fed Funds Rate – und der London Interbank Offered Rate (LIBOR).

Vorhersagen darüber, was passieren wird, wenn die Milliarden neuer Schulden das Finanzsystem durchlaufen, sind schwierig – kurzfristige Schatzwechsel haben mehrere potenzielle Käufer, darunter Banken, Geldmarktfonds und eine vielfältige Gruppe von Käufern, die allgemein als „Nicht-Bank-Finanzinstitute" bezeichnet werden. Zu dieser Kategorie gehören Privathaushalte, Pensionsfonds und Unternehmensanleihen.

Gegenwärtig haben die Banken nur ein begrenztes Interesse am Erwerb von Schatzwechseln. Das liegt daran, dass die Renditen, die sie bieten, wahrscheinlich nicht mit den Renditen konkurrieren können, die sie aus ihren eigenen Reserven erzielen können.

Das günstigste Szenario sieht vor, dass Geldmarktfonds das Angebot absorbieren. Es wird davon ausgegangen, dass diese Fonds ihre eigenen Barreserven für die Käufe verwenden, so dass die Bankreserven nicht betroffen sind. In der Vergangenheit waren Geldmarktfonds die Hauptkäufer von Schatzwechseln, aber in letzter Zeit waren sie aufgrund der attraktiveren Renditen, die durch die Reverse-Repo-Fazilität der Federal Reserve geboten wurden, weniger aktiv.

Damit bleiben die übrigen Käufer, die als Nichtbanken bezeichnet werden. Sie nehmen an den wöchentlichen Schatzauktionen teil, allerdings zu den Kosten der Banken. Von diesen Käufern wird erwartet, dass sie Bankeinlagen auflösen, um Barmittel für ihre Käufe freizusetzen.

Durch die neu geschaffenen Schulden werden also Bankreserven aus dem System gesaugt, da die Banken selbst oder die Nichtbanken-Finanzintermediäre, mit Ausnahme der Geldmarktfonds, ihre Reserven für den Kauf von Staatsanleihen verwenden müssen. Es wird erwartet, dass dieser hohe Schuldenstand die US-Geldmenge in den nächsten Monaten um 1,1 Billionen Dollar verknappen wird.

Dies verschärft eine Kapitalflucht, die bereits zur Schließung regionaler Kreditinstitute geführt und das Finanzsystem im Laufe des Jahres destabilisiert hat.

Dieser jüngste Tsunami an Neuemissionen von Staatsanleihen könnte ein Hinweis darauf sein, dass die Vereinigten Staaten in eine so genannte Schuldenspirale geraten.

Eine Schuldenspirale entsteht, wenn eine Person, ein Unternehmen oder ein Land einen Kredit aufnehmen muss, um seine bestehenden finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen.

Dies kann zum Beispiel passieren, wenn Sie einen Zahltagskredit aufnehmen, um Ihre Autofinanzierung zu bezahlen, oder wenn Sie Kredite aufnehmen, um Ihre Kreditkarten abzubezahlen. Aus einer Schuldenspirale kann man sich nur schwer befreien, denn jedes Mal, wenn man sich Geld leiht, fallen zusätzliche Zinsen zu dem Betrag an, den man bereits schuldet.

Wenn Sie in einer Schuldenspirale gefangen sind, konzentrieren Sie sich in erster Linie darauf, Ihre Schulden zu bedienen, anstatt Fortschritte bei der Tilgung zu machen. Infolgedessen stagnieren die Schulden oder wachsen weiter. Diese Situation führt zu einem ständigen Gefühl der finanziellen Instabilität, bei dem man sich ständig am Rande des Abgrunds befindet. Da kein zusätzliches Bargeld zur Verfügung steht, ist es wahrscheinlich, dass Sie jedes Mal, wenn Sie eine Anschaffung tätigen müssen, noch mehr Schulden anhäufen.

Das ist der Weg, den die Vereinigten Staaten gerade einschlagen. Bei einer Staatsverschuldung von 32 Billionen Dollar bedeutet dies, dass die USA, wenn die Zinsen bei 5 % bleiben, schließlich 1,6 Billionen Dollar pro Jahr allein an Zinsen zahlen müssen, um die Schulden zu bedienen. Darin sind noch nicht einmal die Tilgungszahlungen enthalten.

Dem Monatsbericht des Finanzministeriums zufolge werden im Juli Schuldverschreibungen im Wert von rund 1,17 Billionen Dollar fällig. Alle diese Schuldtitel wurden erst kürzlich

begeben, so dass die Änderung der Zinssätze nicht allzu gravierend sein wird, aber dennoch zu den aktuellen Zinssätzen refinanziert werden muss.

Bei den Schuldverschreibungen müssen etwa 183 Mrd. $ refinanziert werden, wenn diese Instrumente fällig werden.

Der Betrag der fällig werdenden TIPs ist mit 53 Mrd. $ fast unbedeutend. Ähnlich verhält es sich mit den Floating Rate Notes, von denen in diesem Monat 82 Mrd. $ fällig werden.

Wenn diese Schuldtitel fällig werden, zahlt das Finanzministerium sie ab, indem es neue ausgibt, indem es die Schuldtitel vorwärts rollt", ähnlich wie Options- oder Future-Händler Kontrakte von Woche zu Woche oder von Monat zu Monat rollen.

Das Problem ist, dass all diese Wertpapiere zu höheren Zinssätzen refinanziert werden und somit in der gesamten Bilanz mehr Zinsaufwand verursachen. Dies führt zu einem massiven Anstieg der von den Vereinigten Staaten zu zahlenden Zinsaufwendungen.

Wenn der Zinssatz steigt, muss der Betrag der ausgegebenen Schulden im gleichen Maße steigen. Das bedeutet, dass die gezahlten Gesamtzinsen noch mehr steigen und somit die Verschuldung in einer verheerenden Rückkopplungsschleife weiter ansteigt. Erschwerend kommt hinzu, dass dieser Prozess nicht linear verläuft, nicht nur logisch durch den Zinseszins, sondern auch durch andere Rückkopplungsschleifen.

Im Juni beliefen sich die für die letzten zwölf Monate gezahlten Zinsaufwendungen auf 852 Mrd. USD, was einer jährlichen Wachstumsrate von 28 % entspricht.

Wenn dies so weitergeht, werden im Jahr 2025 allein an Zinsen 1,78 Billionen Dollar fällig.

Das Problem, vor dem die Zentralplaner stehen, ist einDilemma. Wenn sie die Zinsen anheben, um die Inflation zu bekämpfen, beschleunigen sie damit nur die Schuldenspirale.

Wenn sie jedoch die Zinssätze senken und mit QE beginnen, wird dies mit der Zeit zu mehr Inflation führen, was standardmäßig die Ausgaben des Staates erhöhen wird, da die Preise für Arbeit, Infrastruktur, Gesundheitswesen und militärische Ausrüstung steigen.

Dies wird die Höhe der Schulden, die das Finanzministerium ausgeben muss, erhöhen.

Die Märkte haben das erkannt. In dieser Woche durchbrach die 10-jährige Staatsanleihe 4 %, eine wichtige Widerstandsmarke, die im Februar 2023 vor den Bankenzusammenbrüchen von SVB und FRB sowie im September 2007 erreicht wurde.

Noch beunruhigender ist, dass die Rendite der 2-jährigen Treasury-Note am Freitag zurückging, nachdem sie am Vortag auf ein 16-Jahres-Hoch gestiegen war. Dieser Rückgang erfolgte, obwohl der Bericht über die Beschäftigtenzahlen im Juni einen etwas schwächer als erwarteten Anstieg zeigte. Die Händler ließen sich nicht beirren und rechneten weiterhin mit weiteren Zinserhöhungen – laut dem FedWatch-Tool der CME Group besteht eine 92%ige Chance, dass die Zentralbank die Zinsen noch in diesem Monat um einen Viertelpunkt anheben wird.

Greg Wilensky, Leiter des Bereichs U.S. Fixed Income bei Janus Henderson Investors, erklärte in einem Interview

"Unserer Ansicht nach enthalten die Daten nichts, was die Federal Reserve (Fed) veranlassen würde, im Juli auf die Bremse zu treten. Der Arbeitsmarkt ist nach wie vor so stark, dass wir davon ausgehen, dass die Fed im Juli eine weitere Zinserhöhung um 25 Basispunkte vornehmen wird und ihre bisherigen Aussagen zur Stärke des Arbeitsmarktes kaum ändern wird".

Die Fed hat das Finanzministerium in einem schwarzen Loch gefangen, das sie selbst entworfen hat. Von der finanziellen Schwerkraft der Schulden erdrückt, schrumpft die Regierung immer mehr in Richtung Zahlungsunfähigkeit. Entschlossen, den deflationären Kollaps abzuwenden, werden Yellen und Powell Hand in Hand arbeiten, um mehr Geld und Kredite zu schaffen und sie in die Kassen des Finanzsystems zu schieben.

Das Congressional Budget Office schätzt, dass in 4 Jahren $38T an ausstehenden Bundesschulden bestehen werden. Die Debt Clock sagt voraus, dass, wenn die Verschuldung weiterhin mit den derzeitigen Raten wächst, 43 Billionen Dollar an Schulden ausstehen werden.

Das ist nur bis 2027 der Fall.

Die Welle der Neuverschuldung wird exponentiell ansteigen. Da es nicht genug Nachfrage gibt, wird die Fed einspringen und die Differenz ausgleichen, wodurch Rückkopplungsschleifen ausgelöst werden.

Es bleibt lediglich zu hoffen, dass wie Baudrillard sagt, diese Schulden nie zurückgezahlt werden müssen.

← PREVIOUS NEXT →

META

CONTACT
FORCE-INC/MILLE PLATEAUX

IMPRESSUM
DATENSCHUTZERKLÄRUNG

TAXONOMY

CATEGORIES
TAGS
AUTHORS
ALL INPUT

SOCIAL

FACEBOOK
INSTAGRAM
TWITTER